

Der russische Außenminister Sergei Lawrow hat in einem Dokumentarfilm ein Interview zur Zerschlagung Jugoslawiens durch die NATO gegeben.

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 045/19 – 12.04.19

**Außenminister Sergei Lawrow wurde  
von Vladimir Kobyakov für den am 22. März 2019  
über den TV-Kanal NTW Moskau gesendeten Dokumentarfilm  
"Eine Kehrtwende jenseits des Atlantiks" interviewt**

Das Außenministerium der Russischen Föderation, 22.03.19

( [http://www.mid.ru/en/foreign\\_policy/news/-/asset\\_publisher/cKNonkJE02Bw/content/id/3580855](http://www.mid.ru/en/foreign_policy/news/-/asset_publisher/cKNonkJE02Bw/content/id/3580855) )

**Frage:** Herr Lawrow, vor 20 Jahren fand der Bombenkrieg gegen Jugoslawien statt. Was waren nach Ihrer Meinung die geopolitischen Hauptgründe dafür, dass die USA diese groß angelegte Militäroperation gestartet haben?

**Sergei Lawrow:** Nach meiner Ansicht hat damit die Periode begonnen, in der Washington glaubte, den Kalten Krieg gewonnen zu haben. Die Sowjetunion hatte sich aufgelöst, Russland war schwach und darum bemüht, alle davon zu überzeugen, dass es sich "dem demokratischen Westen anschließen und Teil der zivilisierten Welt" werden wolle – wie die russische Führung das damals formulierte, als seien wir zu Zeiten der Sowjetunion "unzivilisiert" gewesen. Washington wollte diese Situation ausnutzen und die ganze Welt unter seine alleinige Kontrolle bringen; damit wurde der Grundsatz aufgegeben, dass internationale Probleme gemeinsam auf der Basis der Charta der Vereinten Nationen gelöst werden müssen, und durch den Anspruch der USA auf Vorherrschaft ersetzt. Die Intervention in Jugoslawien war natürlich auch mit dem Wunsch verbunden, mit der Osterweiterung der NATO bis an die Grenzen der Russischen Föderation vorzurücken. Dass man das tatsächlich wollte, beweisen die nachfolgenden Entwicklungen.

**Frage:** Wie wurde das damals in Moskau aufgenommen? War die politische Elite nicht gespalten? Hätten wir uns damals auf eine militärische Konfrontation mit der NATO einlassen können?

**Sergei Lawrow:** Nein, wir haben damals im UN-Sicherheitsrat die Entsendung einer gemeinsamen Friedenstruppe angeboten, die Zusammenstöße verhindern und die Spannungen im Kosovo reduzieren sollte. Die westlichen Staaten, besonders aber die USA, waren kategorisch dagegen.

**Frage:** Warum wollten die keine russischen Soldaten in der Friedenstruppe?

**Sergei Lawrow:** Weil sie die Probleme allein und in ihrem Sinne lösen wollten. An einem Abbau der Spannungen waren sie nicht interessiert. Der Westen wollte Jugoslawien, dessen Auflösung bereits begonnen hatte, offensichtlich völlig zerschlagen. Der Streit um den Kosovo war genau darauf ausgerichtet. Weil keine Einigung über eine gemeinsame Friedenstruppe erzielt werden konnte, schickte die russische Führung auf eigene Initiative eine Abteilung Fallschirmjäger nach Pristina, (s. <https://www.tagesspiegel.de/politik/russen-ueberraschen-nato-kommando-ungeklaert-aber-soldaten-schon-unterwegs-richtung-kosovo/80092.html> ). Ich erinnere mich noch gut daran, wie nervös Vertreter des Westens wurden,

als russische Soldaten den Flughafen Slatina unter ihrer Kontrolle brachten. Gott sei Dank, konnten sich die Hitzköpfe in Washington und anderen westlichen Hauptstädten, besonders in London, die das russische Kontingent gewaltsam verdrängen wollten, wegen des professionellen Verhaltens westlicher Militärs, insbesondere britischer Offiziere, nicht durchsetzen [s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Vorsto%C3%9F\\_nach\\_Pri%C5%A1tina](https://de.wikipedia.org/wiki/Vorsto%C3%9F_nach_Pri%C5%A1tina) ]. Es gab einen Zwischenfall, bei dem es beinahe zu einer Auseinandersetzung zwischen russischen und britischen Soldaten gekommen wäre, die – ich wiederhole mich – durch das professionelle Verhalten von Militärs beider Seiten verhindert werden konnte.

**Frage:** Ja, das war riskant.

**Sergei Lawrow:** Es hätte tatsächlich sehr schlimm werden können. Ich möchte wiederholen, dass nur die Besonnenheit der Militärs (vor Ort) Schlimmeres verhütet hat (s. dazu auch <https://deutsch.rt.com/international/38850-sir-ich-werde-fur-sie/> ).

**Frage:** Gehen wir zurück auf Anfang 1999. In ihren Memoiren schreibt (die damalige US-Außenministerin) Madeleine Albright, "Serben raus, NATO rein, Rückkehr der Flüchtlinge" sei das Mantra der US-Diplomatie im Januar 1999 gewesen. Hätten russische Diplomaten eine andere, nicht genutzte Option gehabt, um Washington zum Verzicht auf Luftangriffe zu bewegen?

**Sergei Lawrow:** Frau Albright hat persönlich alle (Außen-)Minister der NATO-Mitgliedsstaaten angerufen und sie dazu genötigt – manche sogar dazu gezwungen – den Luftangriffen zuzustimmen (und sich daran zu beteiligen). Griechenland war das einzige NATO-Land, das sich nicht an diesem völkerrechtswidrigen Unternehmen beteiligt, sondern es sogar verurteilt hat.

Russland hat alles in seiner Macht Stehende getan, um dieses Desaster zu verhindern. Größtenteils auf unsere Initiative wurden OSZE-Beobachter (s. dazu auch <https://www.tagesspiegel.de/themen/agenda/wie-wird-man-osze-beobachter-im-einsatz-fuer-den-frieden/11543868.html> ) in den Kosovo entsandt. Anfang 1999 hat in Rambouillet bei Paris eine mehrwöchige Konferenz stattgefunden, auf der die USA Slobodan Milosevic, dem Präsidenten der Bundesrepublik Jugoslawien, ein Ultimatum gestellt haben, um ihn zum Rücktritt und zur Übergabe der Macht an eine nicht genannte Person zu bewegen. Sie versuchten, dieses Ultimatum auch zu einer Forderung der internationalen Gemeinschaft zu machen. Russland hat das verhindert und die Normen des Völkerrechts verteidigt, das die Lösung aller Streitigkeiten mit friedlichen Mitteln vorschreibt. Natürlich haben die USA auch im UN-Sicherheitsrat eine Militärintervention durchzusetzen versucht.

**Frage:** Sie waren damals dort tätig. Was wurde hinter den Kulissen geredet?

**Sergei Lawrow:** Ich habe nicht nur hinter den Kulissen gearbeitet, sondern auch an Sitzungen und öffentlichen Diskussionen teilgenommen. Ich muss nicht hervorheben, dass alle westlichen Staaten, vor allem aber deren ständige Mitglieder im UN-Sicherheitsrat, also die USA, Großbritannien und Frankreich, immer wieder die Anwendung von Gewalt forderten. Sie wurden von Kanada und den Niederlanden unterstützt, die dem UN-Sicherheitsrat damals als nichtständige Mitglieder angehörten. Russland, China sowie Argentinien und Brasilien, die beide ebenfalls nichtständige Mitglieder des UN-Sicherheitsrates waren, widersetzten sich heftig jeder Gewaltanwendung und lehnten sie auch offiziell ab.

Sie wissen, wie es ausging. Wir konnten die US-Amerikaner nicht stoppen. Sie hatten ihre Entscheidung schon lange vorher getroffen und wollten sie vom UN-Sicherheitsrat nur bestätigt haben. Als dieser Plan scheiterte, starteten die USA im Alleingang einen völker-

rechtswidrigen Angriffskrieg gegen einen souveränen Staat, der nicht nur gegen die UN-Charta, sondern auch gegen die Grundsätze der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (abgekürzt OSZE) und die gesamte nach dem Zweiten Weltkrieg errichtete Weltordnung verstieß.

Dieser Trend setzt sich bis heute fort. Seither starten die USA immer neue Versuche, um das Völkerrecht zu zerstören und mit Hilfe eigener Regeln doch noch ihren Anspruch auf Vorherrschaft durchzusetzen. Statt das Völkerrecht einzuhalten, richten sich die westlichen Staaten zunehmend "nach einer auf (ihre) Regeln gegründeten Ordnung" (s. dazu unbedingt auch [http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_13/LP21815\\_301115.pdf](http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP21815_301115.pdf) ). Der Unterschied ist leicht zu erkennen: Auf das allgemeingültige Völkerrecht haben sich alle Staaten geeinigt, die Regeln, die es ersetzen sollen, hat der Westen nur zur Durchsetzung seiner eigenen Interessen erfunden; er verlangt aber, dass sich alle Staaten danach richten sollen. All das begann vor 20 Jahren – mit der Zerschlagung Jugoslawiens.

**Frage:** Als Vorwand für einen Krieg zur Bestrafung der Serben diente das Massaker von Račak (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Massaker\\_von\\_Ra%C4%8Dak](https://de.wikipedia.org/wiki/Massaker_von_Ra%C4%8Dak) – vor allem der US-Diplomatie.

**Sergei Lawrow:** Das war kein Vorwand, sondern eine künstlich geschaffene Ausrede. Dass es sich um eine Provokation gehandelt hat, ist schon lange bekannt. Es gibt viele Artikel darüber – mit Beweisen dafür, dass es überhaupt nicht stattgefunden hat. Die angeblich zivilen Opfer waren in Wirklichkeit (in Gefechten getötete) Kämpfer der albanischen Befreiungsarmee, der so genannten Kosovo Liberation Army (oder UÇK), die als friedliebende Zivilisten verkleidet wurden. Es ist schon lange belegt, dass es sich um ein "abgekartetes Spiel" gehandelt hat. Bezeichnenderweise wurde diese Provokation mit Hilfe des US-Amerikaners William Walker arrangiert, der in leitender Funktion zu den OSZE-Beobachtern gehörte. Als ihm die verkleideten Toten gezeigt wurden, hat er vor Ort sofort von "Genozid" gesprochen. Unabhängig davon, was er tatsächlich gesehen hat, wäre er (auch nach einer eingehenden Untersuchung) nicht zu einer solchen Aussage berechtigt gewesen. Die Berechtigung dazu hätte nur der Ständige Rat der OSZE (s. <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/internationale-organisationen/institutionen/203000> ) gehabt, dem Walker als Beobachter verantwortlich und berichtspflichtig war. Schlüsse aus seinen Beobachtungen hätte nur der Ständige Rat ziehen dürfen. Im Grunde spielte er die gleiche Rolle, die von den so genannten "Weißhelmen" heute in Syrien gespielt wird, wenn sie mit gefakten Vorkommnissen dem Westen Vorwände für Angriffe auf einen anderen souveränen Staat liefern.

**Frage:** Es gab einen Bericht eines erfahrenen finnischen Forensikers (über die Opfer des angeblichen Massakers). Sie haben versucht, Einsicht in diesen Bericht zu bekommen. Ging er verloren, oder blieb er geheim?

**Sergei Lawrow:** Mit Unterstützung vieler Kollegen ist es mir gelungen, den UN-Sicherheitsrat zur Veröffentlichung dieses Berichtes zu veranlassen. Bedauerlicherweise wurde er uns nicht vollständig zur Verfügung gestellt. Carla Del Ponte, die Anklägerin des Internationalen Strafgerichtshofs für das ehemalige Jugoslawien (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Internationaler\\_Strafgerichtshof\\_f%C3%BCr\\_das\\_ehemalige\\_Jugoslawien](https://de.wikipedia.org/wiki/Internationaler_Strafgerichtshof_f%C3%BCr_das_ehemalige_Jugoslawien) ) in Den Haag, ließ im UN-Sicherheitsrat eine stark redigierte Zusammenfassung des Berichtes kursieren, der vieles offen ließ. Der volle Text wurde niemals veröffentlicht.

**Frage:** Anfang der 2000er Jahre machte der Internationale Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien den Versuch, das NATO-Oberkommando wegen der Tötung von Zivilisten, Angriffen auf zivile Einrichtungen und der Verwendung von DU-Munition (Munition aus abgereichertem Uran, s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Uranmunition> ) anzuklagen. Die-

se Klage kam aber nicht zustande. Gibt es Hoffnung, dass noch eine internationale Untersuchung stattfinden wird? (s. dazu auch <https://www.uranmunition.org/serbien-will-nato-wegen-einsatzes-von-uranmunition-verklagen/> )

**Sergei Lawrow:** Ich nehme an, dass der Westen auch weiterhin alles tun wird, um das zu verhindern.

Was die Verwendung verbotener Munition angeht, sind die Serben gerade dabei, eine eigene Untersuchung durchzuführen. Sobald deren Ergebnisse vorliegen, werden wir prüfen, was getan werden kann, damit diese Verbrechen nicht ungesühnt bleiben. Ich möchte aber noch einmal wiederholen: Ich sehe praktisch keine Chance, eine neue Untersuchung in einer Einrichtung durchzusetzen, die vom Westen dominiert wird. Er wird alles tun, damit sie nicht zugelassen wird.

Ich möchte Ihnen ein Beispiel nennen. 2010 hat Dick Marty (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Dick\\_Marty](https://de.wikipedia.org/wiki/Dick_Marty) ), ein Abgeordneter aus der Schweiz, einen Bericht über ungeheuerliche Verbrechen der UÇK veröffentlicht: Sie hat Menschen entführt, ihnen Organe entnommen und Schwarzhandel damit betrieben. (Der Bericht ist nachzulesen unter [http://assembly.coe.int/CommitteeDocs/2010/20101218\\_ajdoc462010provamended.pdf](http://assembly.coe.int/CommitteeDocs/2010/20101218_ajdoc462010provamended.pdf) .) Russland hat dafür gesorgt, dass die darin beschriebenen Verbrechen nicht unter den Teppich gekehrt wurden. Wir haben eine aufsehenerregende Kampagne gestartet, um eine Untersuchung dieser Verbrechen und die Bestrafung der Täter durchzusetzen. Nach langen Streitigkeiten mussten der Westen und die Regierung des Kosovo der Beauftragung eines Sondertribunals mit der Aufklärung der von Marty beschriebenen Verbrechen zustimmen. Das Gericht wurde geschaffen, blieb aber mehrere Jahre untätig. Als Ankläger wurde auf Betreiben der US-Regierung ein US-Amerikaner berufen. Er und ein weiterer wurden inzwischen abberufen; der jetzt ermittelnde dritte ist wieder ein US-Amerikaner. Auch der hat noch keine Anklage erhoben. Ich bezweifle sogar, dass tatsächlich eine Untersuchung der Verbrechen stattfindet. Der Westen versucht sie offensichtlich zu vertuschen, weil sie unter seiner Aufsicht begangen wurden (s. <https://www.nzz.ch/international/europa/das-versagen-des-westens-in-kosovo-1.18357879> ).

Während des Bombenkrieges gegen Serbien kam es zu zahlreichen Verstößen gegen das humanitäre Völkerrecht (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Humanit%C3%A4res\\_V%C3%B6lkerrecht](https://de.wikipedia.org/wiki/Humanit%C3%A4res_V%C3%B6lkerrecht) ), weil auch zahlreiche zivile Einrichtungen bombardiert wurden. So hat zum Beispiel ein NATO-Flugzeug einen Personenzug angegriffen, der über eine Brücke fuhr. Auch die Zerstörung eines TV-Senders war ein Skandal. Nachträglich wurde dieser Angriff damit begründet, dass es sich dabei um ein "Propaganda-Instrument" der serbischen Regierung gehandelt habe. Das wird ja auch russischen TV-Sendern wie Sputnik und RT zum Beispiel in Frankreich vorgeworfen. Ihre Korrespondenten werden von öffentlichen Ereignissen ferngehalten, über die westliche Medien berichten dürfen. Damals haben mehrere westliche Medien behauptet, das Fernsehzentrum in Belgrad sei bombardiert worden, weil die dort arbeitenden Journalisten "Regierungspropaganda" verbreitet hätten.

**Frage:** Die chinesische Botschaft wurde ja auch angegriffen.

**Sergei Lawrow:** Das könnte ein Versehen gewesen sein, ich bin mir aber nicht sicher.

**Frage:** Wie hat der Bombenkrieg gegen Serbien im Jahr 1999 die weitere Entwicklung der internationalen Politik beeinflusst?

**Sergei Lawrow:** Der Westen scheint nichts daraus gelernt zu haben, wenn er das überhaupt wollte – was ich bezweifle. Allenfalls hat er falsche Lehren daraus gezogen, denn bald nach (dem Bombenkrieg gegen Serbien im Jahr) 1999 hat er den Irak überfallen – im

Jahr 2003, unter dem unglaublichen Vorwand, Saddam Hussein besitze chemische und biologische Massenvernichtungswaffen. Man hat sogar behauptet, der Irak habe Atomwaffen, obwohl in einem Untersuchungsbericht festgestellt worden war, dass er keine besaß, um den Überfall auf einen souveränen Staat zu rechtfertigen. Heute liegt der Irak in Trümmern, ist kaum zusammenzuhalten und hat mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Seit 2003 haben nachweislich mehrere hunderttausend Menschen ihr Leben verloren.

2008 hat der Westen die Zerschlagung Jugoslawiens fortgesetzt, indem er den Kosovo einseitig als unabhängigen Staat anerkannte, obwohl es keinen Grund dafür gab, sich in die unter UN-Aufsicht geführten Verhandlungen zwischen Belgrad und Pristina einzumischen. Weil keine gewaltsamen Auseinandersetzungen mehr stattfanden, war die Behauptung des Westens, die Unabhängigkeit des Kosovos anerkennen zu müssen, weil die Albaner im Kosovo von den Serben bedroht würden, eine glatte Lüge.

2011 setzte die NATO die Aushöhlung des Völkerrechts mit dem Überfall auf Libyen fort, indem sie eine Resolution des UN-Sicherheitsrates für ihre Zwecke missbrauchte (s. dazu auch <https://www.handelsblatt.com/politik/international/libyen-russland-angriff-nicht-von-un-resolution-gedeckt/3998046-2.html?ticket=ST-421449-fAVqhs0DnkydCHnIRde1-ap3> ). Die NATO-Bombenangriffe haben Libyen – wie vorher den Irak – in ein Ruinenfeld mit vielen ungelösten Problemen verwandelt.

Die (völkerrechtswidrigen) Interventionen haben zu einem beispiellosen Anstieg des internationalen Terrorismus, des organisierten Verbrechens und der unkontrollierten Immigration geführt.

**Frage:** Meinen Sie den Kosovo?

**Sergei Lawrow:** Nein, ich beziehe alle Interventionen ein, auch die im Mittleren Osten. (und in Afrika). Der Kosovo wird jetzt von Leuten beherrscht, die sich auch nichts mehr vom Westen sagen lassen, der die Beziehungen des Kosovo zu Belgrad normalisieren möchte. Die EU versucht seit Jahren zwischen beiden Seiten zu vermitteln. Aber Pristina ignoriert alle Vereinbarungen, mit denen die Rechte der im Kosovo verbliebenen Serben abgesichert werden sollen, und die EU reagiert völlig hilflos.

Anfang März hat Pristina Bedingungen für Verhandlungen mit Serbien gestellt, die einem Ultimatum gleichkommen. Gefordert wird die uneingeschränkte Anerkennung der Unabhängigkeit des Kosovo ohne irgendwelche Vorbedingungen, abgelehnt wird jede Einflussnahme Serbiens bei der Lösung anstehender Probleme. Washington hat diese (für Serbien) unannehmbaren Bedingungen akzeptiert, weil sie vermutlich vorher mit ihm abgesprochen wurden. Europa hat sich noch nicht dazu geäußert, ich rechne aber nicht damit, dass es die arroganten Bedingungen der Leute in Pristina zurückweisen wird.

Die Reihe der 1999 begonnenen (westlichen) Interventionen setzt sich bis heute fort. Die Ersetzung des Völkerrechtes durch Regeln, die von den USA und ihren Verbündeten zur Durchsetzung ihrer Interessen erfunden wurden, soll weitergehen. Diese Entwicklung muss gestoppt werden.

*(Wir haben das Interview komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen, die das Gesagte erläutern und ergänzen sollen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)*



## Foreign Minister Sergey Lavrov's interview for a Vladimir Kobyakov documentary, "A U-Turn over the Atlantic", to be screened by NTV Channel, Moscow, March 22, 2019

22 March 2019

**Question:** Mr Lavrov, the bombing of Yugoslavia was carried out 20 years ago. What were, in your opinion, the main geopolitical reasons why the United States launched this large-scale military operation?

**Sergey Lavrov:** As I see it, it was the beginning of the period when Washington decided that they had won the Cold War. The Soviet Union had disappeared, Russia was weak and sought to convince everyone that it wanted to join the Western democratic processes and become part of the civilised world, as the Russian leaders of the time said. Obviously, they thought we were uncivilised in the Soviet era. But Washington felt tempted to take the situation in the entire world under its full control, to abandon the principles of coordinating approaches to international problems based on the UN Charter, and to address all arising issues in such a manner as to dominate in all regions of the world. It goes without saying that the Yugoslav story also had to do with the desire to promote NATO's eastward expansion closer to the Russian Federation's borders. There is no doubt about that. The subsequent developments prove this to be generally the case.

**Question:** How was this accepted in Moscow at the time? Wasn't the political elite split down the middle? Did you feel that we could enter into a military confrontation with NATO on this account?

**Sergey Lavrov:** No. At that moment, we were discussing, including at the UN, the possibility of sending a peacekeeping mission to prevent clashes and reduce tensions around Kosovo. The West, primarily the United States, was categorically against this.

**Question:** Why didn't they want our peacekeepers?

**Sergey Lavrov:** Because they wanted to address the issues on their own. They were not interested in reducing tensions. They needed a situation where Yugoslavia would break up. By that time, Yugoslavia had already disintegrated, but obviously not until the end, the end that the West desired. The Kosovo gamble was aimed precisely at this. In the end, we had a paratroopers contingent on the ground that had entered the territory at our initiative, in line with a decision by the Russian leadership, rather than in the context of some grand international peacekeeping mission. I remember well how the Western representatives grew pensive when it took the Slatina airport under its control. Thank God, the hotheads in Washington and other capitals, specifically London, who were urging that the Russians be reined in, did not prevail. What did prevail was the professionalism of the Western military, including British soldiers, who were deployed on the ground. There was an incident where our contingent had a close encounter with the British but, I repeat, the top professionalism of the military on both sides prevailed.

**Question:** Yes, that was really something.

**Sergey Lavrov:** It could have been very bad indeed. I repeat, the military acted to the best of their abilities.

**Question:** Let's go back to early 1999. In her memoirs, Madeleine Albright writes that "Serbs out, NATO in, refugees back" became the US diplomats' mantra in January 1999. Do you think Russian diplomats had any other options that they had not used to convince Washington to renounce the idea of air strikes?

**Sergey Lavrov:** Ms Albright personally phoned all the ministers of NATO member countries, persuading them, urging them and even forcing some of them to support the air strikes. Greece became the only NATO country that did not take part in this reckless undertaking and which denounced it.

Regarding the opportunities for averting this disaster, we did everything in our power. An OSCE mission was established largely on our initiative; it was deployed in Kosovo, for the most part, and also in adjacent areas. In early 1999, a conference went on for several weeks in Rambouillet near Paris, where the Americans tried to railroad President of the Federal Republic of Yugoslavia Slobodan Milosevic with their ultimatum, to persuade him to resign and to cede power to some unspecified person. They tried to formalise that ultimatum as a demand of the entire international community. We prevented them from using the Rambouillet conference for these purposes and defended the norms of international law that called for resolving any disputes by peaceful methods. Of course, they later did the same at the UN Security Council.

**Question:** You were working there at that time. What did people say behind the scenes?

**Sergey Lavrov:** It wasn't just behind the scenes activities: meetings and public discussions also took place. It goes without saying that all Western countries, permanent members of the UN Security Council, namely, the United States, the United Kingdom and France, staunchly advocated the use of force. They were supported by the then rotating UN Security Council members, Canada and the Netherlands. Russia, China and two other rotating UN Security Council members, Argentina and Brazil, vehemently opposed this scenario and the demands to either use force or approve the use of force.

You know how it ended. It was no longer possible to stop the Americans. They made their decision long ago and tried to formalise it at the UN Security Council. After realising that their plans failed, the Americans launched a unilateral aggression against a sovereign state in violation of the UN Charter, principles of the Organisation for Security and Cooperation in Europe and the entire world order that was established after World War II.

This trend also continues to manifest itself today. At that time, the process of replacing various concepts got underway, and the Americans moved to wreck international law and to replace it with certain rules for maintaining this order. Today, instead of advocating compliance with international law, Western countries are increasingly using the concept of "rules-based order." The difference is clear: international law is the result of consensus-based talks, whereas the rules are invented by the West itself, which then demands that everyone else follow them. All this began at the time we are talking about, 20 years ago.

**Question:** The then pretext for a war, for punishing the Serbs, was the Račak massacre. At least this was what US diplomats were saying.

**Sergey Lavrov:** This was not a pretext but an artificially created excuse. That it was a provocation was known all along. People spoke and wrote about it, and provided evidence

time and again. The victims, allegedly peaceful civilians, were in fact Albanian Liberation Army fighters, I mean the so-called Kosovo Liberation Army, who had been disguised as civilians. It has long been known that it was a “frame-up.” Regrettably, this provocation was arranged by an American, William Walker, the then head of the OSCE mission, who arrived on the scene of the event, found the bodies that, as I say, were neatly disguised as civilians, and said right there on the spot that an act of genocide had been committed. Regardless of what he saw – and he saw a provocative stitch-up – he had no right, in terms of his powers, to make such a declaration. It was only the OSCE Permanent Council, to which he was accountable and obliged to report, that had the authority to draw conclusions about what was going on. By and large, he played the same role as the so-called White Helmets are playing in Syria today by constantly staging fake incidents that give the West a pretext for launching attacks on a sovereign state.

**Question:** There was a report with an expert analysis by Finnish forensic experts. You were attempting to gain access to it. Was it lost or classified?

**Sergey Lavrov:** With support from many of my colleagues, I urged the UN Security Council to have this report published. Regrettably, it was not provided to us in full. The former prosecutor of the International Tribunal for the Former Yugoslavia, Carla Del Ponte, circulated in the UN Security Council a maximally cleaned-up summary that on the whole sounded neutral. But the full text was never provided.

**Question:** In the early 2000s, the International Tribunal for the Former Yugoslavia in The Hague made an attempt to bring charges against the NATO command for civilian deaths, attacks on civilian facilities and the use of munitions with [depleted] uranium. At that time, this mechanism faltered. Is there any hope that an international investigation will be resumed?

**Sergey Lavrov:** I think the West has done and will continue to do all it can to prevent this from happening.

As for the banned munitions, the Serbs have been conducting an investigation of their own. As soon as we have the results, we will see what can be done so as not to leave this crime unpunished. To reiterate: I see practically no chance of this being approved by the international institutions, where the West is present and where Western votes are counted. They will do their best to prevent this from happening.

Let me give you an example. In 2010, a Swiss MP, Dick Marty, published a report exposing monstrous crimes committed by the Kosovo Liberation Army thugs, who kidnapped people and used them for illegal trafficking in human organs. With the report on the table, we did not allow this problem to be swept under the carpet. A high-profile campaign was launched that called for an investigation and punishment for those who had committed these crimes. After protracted disputes and altercations, the West had to agree to make the Kosovo government give its consent to establishing a special court to investigate the crimes described in the Marty report. Formally, the court was created but it has been out of business for several years. A prosecutor, a US citizen by the way, was appointed. The Americans did their best to have this post fall to a US citizen. Two prosecutors have been replaced since then, with a third one (again an American) filling the position now. But no charges have been brought. I even doubt that the investigation is proceeding in any coherent way. So, the West will hush up the facts that lay open the crimes against humanity committed by itself and its charges.

The operation itself, when they were bombing Serbia, was carried out with gross violations of all principles of international humanitarian law, because they were bombing purely civili-



an facilities. For example, there is a case on record, where NATO aircraft attacked a passenger train that was passing across a bridge. And it was an absolute outrage when they bombed the TV Centre. Today we hear the echoes of that attack in situations where claims are made that certain media are “propaganda tools” rather than sources of information. This is how, incidentally, RT and Sputnik are branded in France. Their correspondents are banned from public events, where other media are accredited. It was then that a number of media outlets took to accusing journalists of being “propaganda mouthpieces,” a claim that explained the reason why the TV Centre in Belgrade had to be attacked.

**Question:** But the Chinese Embassy was also hit in that attack...

**Sergey Lavrov:** I think it was some error, but I am not quite sure.

**Question:** How did the 1999 bombing of Yugoslavia influence further developments in international politics?

**Sergey Lavrov:** By and large, it did not teach the West anything, if, of course, it wanted to learn, which I doubt. If they learned a lesson after all, it was a negative one, because soon after 1999, in 2003, a decision was taken to invade Iraq under a far-fetched pretext that Iraq possessed chemical and biological weapons. As for nuclear weapons, there were also attempts to call into question the report that confirmed the absence of these weapons in Iraq. Here is an aggression against yet another sovereign country. The country is in tatters. Currently, it is being pieced together with great difficulty, but problems remain. Several hundred thousand people have been killed since 2003; there is no doubt about that.

After that, in 2008, the West, following the same line and in a bid to justify its aggression against Yugoslavia, recognised unilaterally Kosovo’s independence, although there was no reason whatsoever for disrupting the UN-sponsored negotiations between Belgrade and Pristina. There were no attacks from either side, and the West’s claims that they had to unilaterally recognise Kosovo’s independence because the Albanians in Kosovo were threatened by the Serbs, were absolutely far-fetched and groundless. The line for undermining international law persisted into 2011, when NATO carried out an aggression against Libya after grossly distorting a UN Security Council resolution. In this case, the country ended up in ruins the way Iraq had, and it is still a tall order to piece it together, because there are too many problems.

All these gambles resulted, among other things, in an unprecedented surge of international terrorism, organised crime and illegal migration...

**Question:** Do you mean Kosovo?

**Sergey Lavrov:** No, I am talking about the results of all these gambles, including in the Middle East. Kosovo is being ruled by the people who care nothing about even the timid advice, which the West is attempting to offer, on the need to normalise relations with Belgrade. The EU has been trying to act as a mediator for years. But Pristina ignores all agreements that in some way or other, as a first step, were aimed at guaranteeing the Serbs’ rights in Kosovo. In response, the EU displays absolute helplessness.

A few days ago, in early March, Pristina published its negotiating platform, which amounts to an ultimatum. It says that Kosovo’s independence should be fully recognised without any preconditions and that Serbs neither have, nor are entitled to any right to influence the solution of this problem. Washington has swallowed this. I even think that more likely than not Washington itself is behind Pristina’s unacceptable step. Europe is still keeping silent,

but I think that it is unlikely to make Pristina-based leaders change their absolutely arrogant position.

The string of gambles that started in 1999 continues to this day. We can see the strengthening of the line for replacing universal international law by the rules invented in the interests of the United States and its allies alone. This line must be opposed.

<http://www.luftpost-kl.de/>

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**